

(= *am, ab*) das Richtige getroffen. Auch *er on* statt des *eron* von *R* wäre denkbar: außer wenn er (der Arme) da sein wird, wo ein Vermögender (ist), d. h. wenn er bei einem Vermögenden, in seinem Hause lebt, so daß die Mönche auf Bezahlung von dessen Seite rechnen konnten.

36. *E(n) que* „indem, damit“, Appel, Chrest., St. 113, 62.

38, 39 zitiert Rayn. 2, 290, 2.

40. Die Frage würde mit dem übereinstimmen, was der Biograph von Peire berichtet, daß er nämlich als Kind zum Kanonikus bestimmt war, dann aber auf den geistlichen Beruf verzichtete, um wandernder Dichter zu werden. — Über den Konjunktiv in Fragen im Italienischen s. Tobler, Verm. Beitr. I², 66 u. vgl. da zu „*plagues?*“ das Beispiel: *avessero scoperto qualche cosa?*

41 zitiert Rayn. 5, 151, 13.

26.

Esperdut,

Qui non diaz'ls faitz dolens (Gr. 142, 2).

A 198 (567; Arch. 34, 189), *D* 193. — Text und Orthographie nach *A*.

D ist besonders in v. 4, 12, 23, 42, 64 mangelhaft, während *A* nur in v. 34 das Reimwort fehlt.

Das Gedicht ist ein persönliches *Sirventes*, das sich aus 6 zehnzeiligen *coblas unisonans* und 2 sechszeiligen Geleiten zusammensetzt. Das Schema 8a 8b 8b 8a 4c 4c 4c 4c 4c 3d, Nr. 527 bei Maus, liegt gleichfalls dem *sirv. jogl.* R. de Miravals, Gr. 406, 29 (ed. Witthoefft, S. 51) und G. Bornelb, Nr. 8 der Ausg., zu Grunde. In allen 3 Dichtungen finden sich auch die nämlichen Reimendungen. Es ist so gut wie sicher, daß der Strophenbau Girauts geistiges Eigentum ist, nicht nur weil er, wie Witthoefft a. a. O. meint, „etwas älter“ ist als seine beiden Kunstgenossen, sondern weil ihm auch sonst Verwendung von Strophenformen anderer Dichter nicht nachzuweisen sein dürfte. Zweimal im Reime stehen *perdut* v. 3 („sittlich verdorben“) und 43 („zu Grunde gerichtet“), *traire* v. 40 u. 60, *retraire* 10 u. 66 (Gel.), *faire* 50 u. 72 (Gel.), *malvats* 9 u. 61 (Gel.), *malvestats* 19 u. 71 (Gel.), *platz* 27 u. 67 (Gel.), *acordatz* 8 u. 70 (Gel.), *bontatz* 59 u. 68 (Gel.)

- I. Qui non dizia·ls faitz dolens
 Dels avols baros recreutz,
 Totz lo mons seria perdutoz;
 C'ab tot so los vei recrezens
 5 Enves totz latz,
 Per que sapchatz
 Que mos pensatz
 S'es acordatz
 En lor malvatz
 10 Faitz retraire.
- II. D'en Lombric vuoill dir mos parvens
 D'ira; car iratz es chautz
 De pretz e d'onor dissendutz.
 Pero paucs fo sos honramens
 15 Et er cresatz
 Q'es tant mermatz,
 Q'el cor li jatz
 Escarsetatz,
 E malvestatz
 20 Es sa maire.
- III. Crois e flacs e desconoissens
 E de totz bes es remasutz
 E de proesa vuoitz e nutz
 E's tol azirs e marrimens,
 25 Qan es comtatz
 Us crois solatz,
 Que trop li platz,
 E laitz pechatz
 No'n pot celatz
 30 Esser gaire.

I. 1 faich *D* 4 Et ab 20 lo uei *D*

II. 11 lombric *D* 12 Dun ira qar i. es chaiguz *D* 14 pauc *D*
 15 creiaz *D* 19 malueistaz *D*

III. 23 proenza *D* 24 E tol sazir e marrimen *A*, E sembla das
 m. *D* 29 Non per c. *D*

- IV. Lo pechatz es tant desplazenz
 Qu'el fai en luoc de drudas drutz
 Et es a sa cort ben vengutz.
 Tant fort l'es aquel jocs plazens
 35 Qu'il n'es privatz
 E sofr'en patz
 Sas voluntatz,
 Et autr'om natz
 Non pot dos datz
 40 De lui traire.
- V. Be·m deu esser ses tenemens,
 E ja non l'er baisans tolgutz?
 Que ben es baissatz e perdutz
 E sos cors crois, flacs, desvalens,
 45 Desmesuratz,
 Outracujatz,
 D'enoi cargatz
 Non es pagatz,
 Mas qan lastatz
 50 Granz pot faire.
- VI. Lo sieus plus dreitz noms es ,niens',
 En mal noiritz, en pieitz cregutz
 E malastrucs per totz tengutz
 En enois et encombramens
 55 E n'aziratz
 En frevoltatz
 E·n desprezatz
 E·n desonratz,
 De cui bontatz
 60 No's pot traire.
- VII. Tant es malvatz
 Q'enfastigatz
 Sui e lassatz

IV. 32 drutz] bruz *D* 34 p. *fehlt A* 39 Nom *D*V. 41 tenimens *D* 42 Baissanz e ja noill er t. *D* 47 Denuel *D*VI. 54 enuois en e. *D* 60 Nois *A*VII. 63 e] en *D*

Et enoiatz
65 De sos faitz fatz
Crois retraire.

VIII. Car lui non platz
Pretz ni bontatz;
Anz s'es fermatz
70 Et acordatz
En malvestatz
Dir'e faire.

64 Et fehlt *D* 65 faich *D*

VIII. 71 malueistaz *D*

I. Wenn man nicht von den traurigen Handlungen der gemeinen, feigherzigen Herren erzählte, griffe die sittliche Verderbnis immer weiter um sich; alles in allem finde ich sie nämlich vollkommen verweichlicht, weshalb ich, wie ihr wissen möget, in meinem Sinne beschlossen habe, ihre üblen Taten zu schildern.

II. Was Herrn Lombric betrifft, so will ich sagen, was ich von seiner düsteren Stimmung halte; denn durch seine Verdrossenheit hat er Wert und Besitz eingebüßt. Deshalb nahm sein Ansehen ab und es hat sich jetzt wahrlich so verringert, weil ihm Knauserei eigen ist, die in Schlechtigkeit ihren Ursprung hat.

III. Schlecht ist er, träge und verstockt, aller guten Dinge müde und jeder Tüchtigkeit gänzlich bar; wird ihm aber eine Zote erzählt, die ihm sehr gefällt, so schwindet Kummer und Betrübniß, und ein gewisses häßliches Laster von ihm kann nicht lange verborgen bleiben.

IV. Mißfällig ist seine sündhafte Hinneigung zu Geschlechts-genossen, und er hat an seinem Hofe einen (Günstling), der ihm willkommen ist. So sehr gefällt ihm (dem L.) dieses Spiel, daß er mit jenem vertrauten Umgang pflegt und seine Launen ruhig duldet, aber irgend ein anderer kann auch nicht das Geringste („nicht zwei Würfel“) von ihm erlangen.

V. Er sollte keine Güter haben, und wird ihm denn sein Besitz, der doch im Sinken begriffen ist, nicht genommen werden? Geht er (der Besitz) doch in der Tat immer mehr zurück, bis er ganz vernichtet ist, und er, der schlechte, kraftlose, untüchtige, übermütige, vermessene, lasterhafte Mensch, ist nur zufrieden, wenn er große Gemeinheiten vollbringen kann.

VI. Am treffendsten wird er als eine „Null“ bezeichnet, er, der zu Schlechtem geschaffen und zu Schlechterem auferzogen, von

allen, die in Kummer und Not leben, für erbärmlich gehalten¹ und daher in seiner Charakterlosigkeit gehaßt, verachtet und geschmäht wird, eine „Null“, von der nichts Gutes zu erwarten ist.

VII. So schlecht ist er, daß ich Ekel, Widerwillen und Verdruß empfinde, seine törichten, gemeinen Taten zu erzählen.

VIII. Denn ihm sagt Wert und Güte nicht zu; vielmehr hat er sich fest vorgenommen, Schlechtes zu sprechen und zu tun.

2. *recrezut* „feigherzig“, findet sich auch in Levys Beispiel, Sw. 7, 124, 10 mit *avol* verbunden; Appel übersetzt es da mit „lasch, energielos“, Levy ebenso wie *recrozen* S. 123, 5 fragend mit „feige“.

7. *pensat* „Geist, Sinn“; vgl. *pensada* und *pensa* „esprit, raison“ (Pet. Dict.).

11. Der Name *Lombric* war nirgends aufzufinden und ist vielleicht ein Pseudonym; denn prov. *lombrec* bedeutet „Wurm“ (s. Appel, *Inedita*, S. 120, 52 Anm.) und lat. *lumbricus* „Spulwurm, Regenwurm“, übr. „Emporkömmling“. Eine *caverne de Lombriga près de Tarascon* wird erwähnt Vaissete² 9, 233, Anm. 6.

12—18. Ähnlich heißt es bei G. de la Tor, Hs. A, Nr. 568, v. 25: *Enaissi es valors del tot en lui perduda Que de pretz si depart e largueza refuda E pren escarselat per amiga e per druda.*

20. *maire* „Ursprung, Quelle“, Nr. 5, 37.

22. *remasut de* „einer Sache überdrüssig, müde“, vgl. afz. *remes* „las, épuisé“.

23. *proesa* ist in *D* durch *proenza* ersetzt; vgl. zur Verwechslung von *Proensa* mit *proeza* in *a*¹ die Anm. zu Nr. 24, 41. — Die Form *vuot* fehlt noch bei Rayn. 5, 458 und im Pet. Dict., findet sich aber auch Bartsch-K., *Chrest.*, Sp. 182, 8.

26. *us crois solatz* entspricht wohl den *vilans mots recrezens* in den unter Verwendung der Form und Reime unseres Gedichtes verfaßten *serv. jogl.* des R. Miraval, Witthoeft, S. 51, v. 24.

28. *pechats* „der moralische Fehler, die Schuld, das Laster“. — Jenes „Verbrechen an der Natur“ geißelt auch G. de Coigny in seinen Auslassungen gegen die damalige Geistlichkeit; vgl. Arch. 133, 472 zu 28, 1.

31 u. 32 zitiert Rayn. 3, 79a s. v. *druda* und übersetzt: „Le péché est si déplaisant qu'il fait des galants au lieu de maîtresses. — *faire* „(e. Geliebten) gewinnen, sich anschaffen“ wie z. B. in Levys Beleg (Sw. 3, 383, 13) aus Appels Chr. 78, 3 *Luna fai drut, quar estai en auiol* (?),² *L'autra lo fai, quar paubreira l'auci.*

¹ weil er ihnen nicht helfen will.

² Das in *C, I, Y* (Nr. 8) und *R* stehende *auiol*, das Appel (im Glossar) und Levy im Sw. mit (?) versehen, war wohl in einer Vorlage *autol* geschrieben (vgl. *Q*, Bertoni S. 77 *pev, gan*, und *G* S. XVI *autoi* u. S. 309 *pimer*) und soll gewifs *auiol* „golden“ sein; der Geliebte, der *estai en auiol* „sich in

39. *Non — dos datz* = nicht das Geringste; als Ausdruck hyperbolischer Verkleinerung findet sich *dat* häufiger, so heißt es in Rayn. 3, 13a *Autaclara no val contra cela un dat* und Appel, Chr. 7, 374 *esta gata no valdria tres datz*.

47. *enoi* „das, was Verdrufs erregt“, Sw. 3, 13a.

49. *lastat* ist wohl eine Nebenform von *lastat* = *laxelat* „lâcheté“ (Lex. r. 4, 33, 6); vgl. das Adj. *lasc* und ferner *clar(c)tat*, *plen(c)tat*.

52—58. In v. 52 ist *es* „er ist“ aus v. 51 zu ergänzen, ebenso v. 55 nach *E n'*, sowie v. 57 u. 58 nach *E n*. — *Frevollat* „Schwäche, (fig.:) Charakterschwäche“, plur. „Charakterlosigkeit“.

62. *Enfastigat* bedeutet in dem einzigen Beleg (Sw. 2, 487 b) „voll Widerwillen gegen Nahrung“, hier allgemein: „voll Widerwillen“.

27.

Esperdut und Pons de Monlaur,

Seign' en Pons (Gr. 142, 3 = 378, 1).

A 187 (534; Arch. 34, 187), D 204, G 95 (S. 302), Q 16 (S. 33). — Nicht benutzt C.V.S. — Text nach AD, Orthographie nach A.

GQ haben in v. 21 das dem Sinne nach verkehrte und auch v. 18 schon dagewesene Reimwort *montar*, in v. 13 fälschlich *de pros* statt *doptos*; v. 9 ist in ihnen zu lang; außerdem gehen sie in v. 3, 14 u. 15 zusammen. Str. IV fehlt in Q. — Die Hss. AD verdienen vor GQ den Vorzug. Das Gedicht ist eine Tenzzone (ein Partimen; s. Seibach, Nr. 143 u. 146, S. 75) und besteht aus 4×7 Versen oder 2 Strophenpaaren (*coblas doblas*) mit durchgehendem b-Reime. Von dem Schema 8aabbbaab (Maus, Nr. 123, 1) handelt Klein, Mönch von Mont., S. 100, 6 und Salverda de Grave, B. Alamanon, S. 115. Als Reimwort verwendet Esperdut zweimal *meillurar* (v. 4 u. 17), während *meillor* sich bei jedem der beiden Partner einmal im Reime findet (v. 16 u. 22).

goldenem Zustande befindet“ (vgl. Appel, Chr. St. 105, 83 *e gran riquesa star*) bildet alsdann den rechten Gegensatz zu demjenigen, den *paubreira auci*. Vgl. auch *jeunesse dorée*. — Ist übrigens auch der Name *Auriol* bei BBorn, ed. Stimming³, 21, 43 dreisilbig, so ist das Adj. doch als zweisilbig anzusehen im Hinblick auf *planiol*, *flistol*, die zweisilbig sind.

- I. Seign'en Pons de Monlaur, per vos
 Vuoill saber de doas razos
 Cal presatz mais ad ops d'amar,
 Toseta qe's pot meillurar
 5 Et es bella, coinda e pros
 O dompna de pretz cabalos
 Abrivada de dompneiar.
- II. N'Esperdut, ben es de sen blos
 E par que non si'amoros
 10 Qui la meillor no'n sap triar;
 Q'ieu am mais tener q'esperar
 Aver, cant es eleitz e bos,
 Que non fauc cel don sui doptos;
 Q'us destorbiers en pot cen far.
- III. 15 Seign'en Pons, mout m'es mieills d'amor,
 Qand es bon'et aten meillor
 Et a respieich de meillurar;
 Que dompna non pot plus montar,
 Anz a del dissendre paor;
 20 Q'ieu ai vist caval milsoudor
 En pretz de trenta solz tornar.
- IV. N'Esperdut, be n'a lo meillor
 Dompna, qand es en pretz aussor
 E mieils sap son amic honrar
 25 E pot l'om tot son cor mostrar,
 E mieils sap far joi et honor
 Que cill c'om enqier ab temor,
 Q'o vai tot son marit comtar.

I. 1 Segner P. *GQ* 2 dos r. *Q* 3 Laqal ual m. *GQ* 4 qeis *A*;
 por *G* 5 b. e c. *D*, b. e conida *Q* 6 E *AQ*; cabaillos *DGQ* 7 domnoiar *Q*

II. 9 E no par ges q'isia *GQ*; amors *G* 10 Qe *GQ*; ñ s. *G*, no s. *Q*
 11 am *fehlt D*; m. dener *Q* 12 A. tant es delieitz *A* 13 sui de pros *GQ*
 14 Cuns (E uns *Q*) estorber *GQ*

III. 15 Segner P. *GQ*; mot *D*; mout es *AD*; mieills] bel *G*, bes *Q*
 17 Ezaí respit *G*, E saí respit *Q* 19 ai del descendre *GQ* 20 caualz *G*,
 caualchaz *Q* 21 Em *Q*; soutz *D*; montar *GQ*

IV *fehlt Q*. 22 a la m. *G* 26 meieils *A* 27 ab tenor *D*, atemor *G*
 28 mari *G*; comdar *D*

I. Herr Pons von Monlaur, in einer Streitfrage möchte ich durch euch erfahren, wen ihr zum Zwecke der Liebe mehr schätzt, ein in der Liebe noch unerfahrenes¹, schönes, anmutiges und tüchtiges Mädchen oder eine Frau von hervorragendem Werte, die auf das Minnespiel erpicht ist.

II. Herr Esperdut, unklug ist wohl und, wie es scheint, nicht eben verliebter Natur, wer von diesen nicht die Bessere auszuwählen versteht; halte ich doch lieber auserlesenen und guten Besitz fest in der Hand, als dafs ich ihn erst erwarte, während ich mir aus dem zweifelhaften nichts mache, da ein Schaden hundert andere hervorrufen kann.

III. Herr Pons, viel besser steht es für mich mit der Liebe, wenn sie gut ist und ich noch Besseres erwarte und die Hoffnung auf weitere Besserung auch vorhanden ist; denn die (fertige) Frau kann nicht höher steigen, dagegen ist sie in Gefahr zu sinken; sah ich doch schon ein Pferd, das 1000 Sou wert war, im Preise auf 30 Sou zurückgehen.

IV. Herr Esperdut, die Frau gewinnt in der Tat die Oberhand, wenn sie von bedeutendem Werte ist und ihren Freund besonders zu ehren weiß und man ihr ohne Scheu begegnen kann; in der Tat ist diese eher imstande, Freude zu bereiten und Ehre zu erweisen als die (Frau), um die man nur ängstlich wirbt, da sie alles ihrem Manne wiedererzählt.

1. Pons de Monlaur hat an dem von R. de Vaqueiras besungenen Turnier, das vor 1192 stattfand, teilgenommen; s. Appel, Ined., S. 352 b und unter Barral S. 347 a, sowie Chabaneau, Biogr. S. 168. *Vas Monlaur* sendet Esperdut, wie v. 41 zeigt, auch die Kanzone *Lo dezirier*, ed. von Appel, Ined. S. 92. *dompna* „verheiratete Frau“ im Gegensatz zur *toseta* (v. 4); vgl. afz. *dame* „Ehefrau“, im Gggs. zur *pucele* (Försters Wbch.).

6. *cabalos*] die Nebenform *cabaillos* der Hss. *D G Q* findet sich noch nicht in den Wörterbüchern.

7. *abrivada de* „erpicht auf“; vgl. afz. *abrivé* „eilig“ (A. Toblers Afz. Wörterbuch, hg. v. E. Lommatzsch) und „ardent, impatient“ (Godefroy).

11. Das entsprechende afz. Sprichwort lautet: *Mieuz ain un ,tien' que dous ,tu l'avras'*; s. Tobler, *Li proverbe au vilain*, Str. 48 nebst Anm. S. 131.

13. *Que* „während hingegen“, s. zu Nr. 4, 53. — *fauc* steht als verb. vic. für *am tener*.

14. Betreffs der noch nicht belegten Nebenform *estorbier* in *G Q* vgl. afz. *estorbage* neben *destorbage*.

¹ „ein Mädchen, das (für die Liebe) noch besser werden kann“.

20, 21. Nach Raynouard, der Lex. 4, 233 b die Stelle zitiert, handelt es sich bei der Wertbestimmung um *sous d'or*.

22 ff. Während E. das „Mädchen“ für liebenswerter hält, zieht P. die „Frau“ vor, aber nur diejenige, die ihren Liebhaber nicht bei ihrem Manne verrät.

Gr. 142, 1. Hdss. C 375, R 30. — V. 37 bis 40 gedr. R 5, 144.

N'Esperdut.

Lo dezirier e'l talan e l'enveya
que'm ven de vos, grazisc, ma douss' amia,
e'l cossirier e'l maltrag e'l languir
qu'ieu ai suffert, pus vos vi, nueg e dia;
5 e pus lo cors lo maltrag vos merceya,
si'l dessetz ioy, gen lo'us saupra grazir;

3 (cos)sirier *ausgeschnitten* C — 4 plus C — 6 dassetz R —
lon s. R

mas yeu no cug qu'hom am per bona fe,
si de amor non grazis mal o be.

Ben suy arditz, quar de vos ay enveya,
10 mas non puese may, que la grans cortezia
e la beutatz fai mon cor enardir,
que avetz may que nulh'otra que sia;
e pus amors mi sobresenhoreya
e'm fay amar vos, cuy non o aus dir,
15 non puese alhor per re virar mo fre,
per que'l meu mal degratz tornar en be.

Dels cortes drutz que an d'amar enveya,
ay en mon cor temensa e gelozia;
mas yeu non cre qu'autru's denh a'belhir,
20 tant es valens e de belha paria;
e quar quecx ditz que la melhor sopleya,
dobra'm paors; mas una re'm cossir:
que, pus yeu vey que tan gen se capte,
al sieu ligge no fassa mays de be.

25 Bona dompna, quals que vos port enveya,
yeu vos am mays, si dieus me benezia,

19 „Dass sie sich einen andern würdige zu gefallen“ = „ihn würdig finde ihr zu gefallen“. Die Konstruktion in C ist einfach, aber weniger sinnentsprechend, wie überhaupt R in diesem Gedicht C vorzuziehen ist.

7 c.] dich C — am] anc C — 8 Sia tan gen grazitz quol mal ol be C — 10 gran R — 11 beutat R — 12 nay C — 12 bis 17 in C durch Ausschneiden verstümmelt; es fehlt: .. que sia. e pus... senhoreya.em.... uy non o aus dir.... per re virar..... meu mal de... be.... utz que an da — 17 Bels R — damar] damor C — 18 en fehlt C — 19 quautruelh d. ab. C — 20 etz C — 22 paor R — res C — 24 Als sieus R — ligges CR — 26 beneya R.

que'l cor e'l sen ay mes en vos servir .
er e iasse, tro que la mortz m'aucia;
e ges de vos loncs atens no'm esfreya,
80 s'al mieu viven me'n sabia iauzir;
e si'us sove, bona dompna, de me,
lo mieus ioys er pujatz sobre tot be.

Mays am murir, dompna, per vostra enveya
que d'autr'amor aver la senhoria,
85 quar yeu am mays per vos pena suffrir
que deshonzatz aver gran manentia;
de vos, dompna, en cuy bos pretz s'autreya,
seray pro ricx, si'm denhatz aculhir
qu'ieu clam merce en mas chansos iasse;
40 e si no'us play, no'm fassatz autre be.

28 mort *R* — 29 lonc aten *CR* — 32 meu ioy *CR* — puiat
R — 36 deshonzat *CR* — 37 E doncx *C* — en que *R* — bon *CR* —
38 Pro seray *C*. — *Tornada nur in R und auch da verstümmelt:*
Vay ten chansõ vas mōlaur e despleya. qe desfoyssan seras senes
falhir. qel senher say qe i coyat can seschay ad honor et a be.
